©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Oesterreichischer Lehrerverein für Naturkunde.

(Geschäftsstelle: Wien, 6. Bez., Gumpendorferstraße 4.)

Die Mitglieder werden dringend gebeten, sich der dem 1. Heft beigelegenen Erlagscheine zur Einzahlung des Mitgliedsbeitrages (400 K) zu bedienen, da infolge der enormen Druck- und Papierkosten die Zusendung der „Blätter", deren ermäßigter Bezugspreis die Selbstkosten deckt, sonst eingestellt werden müßte. Da der Verein für die gelieferten Exemplare haftet, ist die Zahlung oder ausdrückliche Abmeldung ehest nötig. Wer sich nicht formell abmeldet, gilt als Mitglied und bleibt zur Zahlung verpflichtet.

In Vereinsangelegenheiten wird gebeten, sich an obige Anschrift zu wenden.

Von unserem Büchertisch.

Dr. H. Karny: „Der Insektenkörper und seine Terminologie" (mit 45 Abb.), Wien 1921. (Verlag A. Pichlers Wwe. u. Sohn.) Preis geh. K 62.50. Das Büchlein ist als Hilfsbuch für jeden Insektensammler bezw. -bestimmer gedacht und ergänzt die vom gleichen Verfasser herausgegebenen Tabellen (vgl. Jahrg. 5, S. 35) recht vorteilhaft. Der erste Abschnitt macht mit dem Körperbau im allgemeinen vertraut und nimmt Rücksicht auf alle Ausbildungsformen und Namen der verschiedenen Organe, die am Insektenkörper auftreten und für die Bestimmung in Betracht kommen. Dann erörtert Karny eingehend alle Formen der Verwandlung, was für den Sammler von großer Bedeutung ist und bespricht weiters in einem eigenen Abschnitt alle Insektenordnungen vom systematischen Gesichtspunkte. Die wenigen stammesgeschichtlichen Blickpunkte geben immerhin eine auch für den Sammler nicht unerwünschte Basis für das natürliche System. Recht praktisch ist eine Erklärung der wichtigsten Fachausdrücke. Wer je Insekten bestimmt hat, ohne Fachintimus zu sein, wird diesen Teil besonders lebhaft begrüßen. Das Büchlein sei bestens empfohlen.

G. Sch.

L. Mader: „Das Insektenleben Deutschösterreichs" (mit Anhang über Gallen und ähnliche Pflanzenverunstaltungen samt deren Erzeuger). Mit besonderer Berücksichtigung der Umgebung Wiens. Hainfeld 1920.. (Verlag W. Trentler.) Mader, der sich als Sammler und Kenner eines guten Rufes erfreut, hat sich der trotz einiger Schwerfälligkeiten des Buches sehr dankenswerten Aufgabe unterzogen, die Insektenwelt unserer weiteren Heimat vom Standpunkte des biologisch-interessierten Sammlers und Lehrers in ihren wichtigsten Vertretern zu besprechen und zu kennzeichnen. Er wählt dazu sehr richtig den systematischen Rahmen, verläßt also den Weg der „Überbiologen", aus der treffenden Erwägung heraus, daß ohne System alles in ein Chaos zerflattert. Die Kennzeichen, die er gibt, sind gut für den, der schon einigermaßen Kenner ist. Für den blutigen Anfänger ist das Buch vielleicht deshalb nicht so brauchbar, als es sein Verfasser möglicherweise dachte, weil es zuviele Arten bringt etwas zu unkorrigiert aus der Persönlichkeit des Autors und seinem Kennen her-

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

ausgewachsen ist. Oftmals hat man auch den Eindruck, daß es nicht gerade die häufigsten und bezeichnendsten Arten sind, die Mader herausgreift. Es wäre sicherlich in den meisten Fällen möglich, mit viel geringerer Spezieszahl die ganze in Rede stehende Gruppe scharf zu charakterisieren. Die Bedenken mögen den Verfasser vielleicht wenig geplagt haben. Er dachte ja seine Arbeit, wie er im Vorwort sagt, als Nachschlagebuch. Als solches hat es auch sicherlich bleibenden Wert und kann als Beispiel und Anreiz für gediegene Heimatforscherarbeit nur bestens empfohlen werden. Doch — wir brauchen so notwendig einen Führer durch die Insektenwelt für Lehrer und Schüler und Anfänger! Der müßte an wenigen häufigsten und typischesten Formen die ganze Gruppe erläutern. Mader hat uns durch sein Buch gezeigt, daß er der Mann wäre zu solcher Arbeit. Wenn er sich zu ihr entschließen wollte, könnte er diesem seinen Buch zu unendlich mehr Notwendigkeit, es zu besitzen, verhelfen. Wir müßten dann beide jedem Lehrer und jedem Heimatforscher zum unbedingten Ankauf empfehlen. G. Sch.

Prof. Dr. F. Pax: Naturdenkmalpflege und wissenschaftliche Zoologie. Naturdenkmäler, Vorträge und Aufsätze, Bd. 3, 3, Heft 23. Berlin 1921. (Gebr. Bornträger.) Preis geh. 1.80 Mk. Wir verweisen unsere Leser, insbesondere die tätigen Wissenschafter unter ihnen, auf diese ganz vorzügliche Darstellung, in der F. Pax das enge Gebundensein des ganzen künftigen Wissenschaftsbestandes an den Naturschutz erweist. Pax nimmt sorgsam die einzelnen Disziplinen und Teildisziplinen vor und erörtert dann besonders die Notwendigkeit der Schaffung von Naturschutzgebieten größeren und kleineren Umfanges vom Standpunkte der Forschung.

M. Merk-Buchberg: „Nächte". Preis geb. 15 Mk. München 1921. Vebuka-Verlag (vorm J. Keller u. Co.) Dillingen a. d. D. „Der eine wächst aus dem Jäger hinaus zum stillen Anschauer, der andere wächst über den Schießer zum Jäger, und der dritte bleibt im Schießer stecken." Unter diesem Zeichen steht das ganze prächtige Buch, das uns Merk-Buchberg geschenkt hat und das ein rechtes Naturschutzbuch genannt werden kann. Der Autor führt uns in etwa 30 Skizzen, die alle ihre lebenswarmen und meist recht spannenden Handlungen haben, die Nacht in Feld, Flur, Wald und Berg in allen ihren zauberhaften Formen vor. Wer selbst als Jäger und Naturfreund eifriger „Nachtwandler" gewesen, dem leben zahlreiche großzügige Szenen erneut auf; Szenen, wie sie eben nur Königin Nacht bietet. Merk-Buchberg läßt aber vor uns nicht nur die eindrucksvolle Szenerie der nächtlichen Natur im sommerlichen oder winterlichen Mondschein erglänzen, er führt uns auch die Freunde der Nacht aus dem Tierreich vor: Eulen, Nachtschwalm, Nachtigall, Dachs, Fuchs u. a. Und er schildert uns auch mit wahrer Künstlermeisterschaft die Leiden, die manche Nacht nach einem jagdlichen „Freudentag" der Menschen dem krankgeschossenen Wilde bringt. Er geißelt scharf den Leichtsinn des unweidgerechten „Auchjägers", der sich über den abgegebenen Schuß nicht Rechenschaft gibt und nicht die — wenn auch mühevolle, doch dringend nötige — Nachsuche hält. Es ist schwer, in einer Besprechung dem eigenartig schönen, etwas schwermütigen und in allem so vornehme Gesinnung atmenden Buch ganz gerecht zu werden. Der Adel der Nächte in freier Natur, die so ganz das Gegenteil der feilen Großstadtnächte sind, entströmt diesem Hymnus an jene. G. Sch.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

A. Baron Krüdener: Wenn die Schnepfen streichen. (Nr. 10 der Bücherei vom Berg und Wald, vom Weidpfad und vom Schuppenwild). Preis geh. 10 Mk., geb. 16 Mk. Leipzig 1921. (Verlag R. Eckstein Nachf.) Wer eines echten Weidmannes gründliche Erfahrungen über die Waldschnepfe aus jahrzehntelanger Praxis und eingehender literarischer Beschäftigung kennen lernen will, wird nach diesem Buche greifen. Im sympathischen Plauderton erzählt es vom Morgen- und Abendstrich, der Balz, Pflege der Jungen, dem Winterquartier und auch der Jagd auf die Waldschnepfe und zerstört eine Reihe alter, mit jedem Frühjahr in den Jagdzeitungen neu auftauchender Irrtümer. Es ist ein Buch, das eigentlich seinesgleichen noch nicht hat. Zwanglos, oft innig-stimmungsvoll erzählend, weicht Baron Krüdener doch nie vom festen Boden eigener, wohlkontrollierter Erfahrungen ab und bietet so dem Ornithologen ebenso wie dem Unterhaltung suchenden Naturfreund einen Lesestoff, dessen Lektüre man ungern unterbricht.

„Naturschutz", Zeitschrift für Naturdenkmalpflege und verwandte Bestrebungen, insbesondere für Vogelschutz. Herausgegeben von Dr. Herm. Helfer, Berlin-Lichterfelde. Mit 1. Jänner 1922 änderte Dr. Helfer den bisherigen Titel seiner „Zeitschrift für Vogelschutz" in den obigen um. Wir freuen uns, daß das gediegene reichsdeutsche Blatt, das von Anfang an dem Gesamtgebiete des Naturschutzes sein Augenmerk zugewendet hatte, nun auch mit vollerem Namen in unsere Reihen tritt. Ein besonderer Abschnitt „Mitteilungen der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege" wird dem oft empfundenen Bedürfnis entsprechen, die Naturschutztaten dieser Stelle einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Schon ganz im Sinne des neuen Kurses der Zeitschrift ist ein Artikel Konrad Guenthers „Heimatlehre und Vogelschutz" (10. Heft, S. 246) gehalten, auf den wir unsere Leser verweisen. Der bekannte Vorkämpfer des Naturschutzes weist auf die Notwendigkeit engster Verbindung zwischen heimatlicher Naturkunde und Naturschutz hin, ein Standpunkt, den wir von Anfang an vertreten haben. Guenther fordert geradezu universitäre Lehrstühle für Heimatlehre. Es freut uns, daß unsere anfänglich geringem Interesse begegnende Verbindung von Naturkunde und Naturschutz nun von berufener Seite gefordert wird.

Natur. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Naturfreunde. (Verlag Th. Thomas, Leipzig.) 13. Jahrg., Hefte 1—10. Trotz der großen Herstellungsschwierigkeiten ringt sich die „Natur" zu immer größerem Umfange und größerer Gediegenheit empor. In den vorliegenden 10 Heften des neuen Jahrganges, die zahlreiche Originalaufnahmen enthalten, finden sich Aufsätze hervorragender Schriftsteller. So schreibt Winderlich „über natürliche und künstliche Farbstoffe", Mell über „Das Verhalten verschiedener Tiere gegen künstliche Lichtquellen", Schäfer „über den Ursprung der Thermen", Hanke „über das Gehörorgan der Wassersäugetiere" usw. Daneben laufen die ständigen Literaturzusammenstellungen, die über alle Neuerscheinungen auf wissenschaftlichem Gebiete unterrichten. Außerdem sind den Wünschen der Aquarien- und Terrarienfreunde, den Forderungen des Naturschutzes usw. ständig Rechnung getragen, so daß die „Natur" nur wärmstens empfohlen werden kann.

Dr. Friedrich Morton.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 1922_2-3

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: Von unserem Büchertisch 37-39